



Andachtsimpuls zu Lätare: Weizenkorn

Liebe Leserin und lieber Leser,

heute fast genau ein Jahr ist es her, dass der erste Corona-Lockdown unser Leben auf bisher nicht gekannte Weise beschränkt hat. Heute frage ich mich: Was hat sich seitdem verändert? Auf dem ersten Blick kaum etwas. Wir sind wieder in einem Lockdown. Die Kontakte sind weiterhin eingeschränkt. Keine wohltuenden Umarmungen, kaum soziale Kontakte, Abstand halten ist weiterhin das Gebot der Stunde. Viele sozialen Kontakte können wir nach wie vor nur über das Telefon, Chats oder Post pflegen. Viele Veranstaltungen, die die Passionszeit noch vor Jahren so vielfältig belebt und geprägt haben und auf die wir uns immer wieder gefreut haben, müssen auch dieses Jahr wieder ausfallen.

Sehnsüchtig blicke ich heute auf Zeiten zurück, wo die Menschen die ersten längeren Tage des Jahres genutzt haben, um sich in trauter Runde auf ihren Terrassen, Balkonen, Gärten und in Parks getroffen haben, um den an Kraft zulegenden Frühling zu genießen und sich an den bunten Blüten zu erfreuen. Ich sehe vor mir Gesichter, die mit der Frühlingssonne um die Wette gestrahlt haben. Was waren das für schöne und ausgelassene Momente? Das sind Erinnerungen, die mir gerade jetzt ein zartes Lächeln ins Gesicht zaubern. Wie gut würde jetzt jemand tun, der bei einem ist und einem sagt: „*Ich bin bei dir.*“

Auch den Jüngern muss es so gegangen sein, als Jesus gestorben ist. Ganz allein dem Leid der damaligen Zeit ausgesetzt zu sein: Schrecklich. Wie sollten sie das bloß alleine schaffen? Wie schön wäre es doch, wenn Jesus noch da wäre? Aber er ist es nicht. Bevor er stirbt, gibt Jesus seinen Jüngern ein paar Worte mit auf den Weg, die auch mir heute Hoffnung geben: „*Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und erstirbt, bleibt es allein; wenn es aber erstirbt, bringt es viel Frucht.*“

Jesus verschwindet zwar wie das Weizenkorn, was ausgesät wird. Aber er kündigt an, dass aus dem Nichts neues Leben entstehen wird. Denn das Korn löst sich zwar in der Erde auf. Aber aus genau diesem Korn wächst auf ganz wundersame Weise neues Leben, welches den Tod des Kornes überwindet und fruchtbar wird. Und Jesus lässt den Menschen an diesem Wunder teilhaben. Daraus entsteht die Gewissheit: Jesus ist nicht Tod und ewig verloren, sondern er hat den Tod überwunden und ist da. Jesus, der uns zugesagt hat, immer bei uns zu bleiben, hält sein Versprechen. In den schönsten Augenblicken unseres Lebens bis hin zu den schlimmsten Augenblicken unseres Lebens und selbst über den Tod hinaus begleitet er uns. Das kann uns in der gegenwärtigen Zeit mit Corona Hoffnung geben, denn wir sind nicht allein. Jesus begleitet uns durch diese schwierige Zeit und alle Zeiten unseres Lebens hindurch.

Amen